

## Informationen im Überblick

### ZIELGRUPPE

Die Qualifizierung richtet sich an Kindertageseinrichtungen, die mit 3- bis 6-jährigen Kindern arbeiten und *EMIL* in ihrer Einrichtung umsetzen wollen.

### SCHULUNGSFORMATE UND TEILNAHME

Die *EMIL*-Qualifizierung wird im Offenen- oder Inhouse-Format angeboten.

**Offene Schulung:** Es nehmen zwei oder mehr pädagogische Fachkräfte plus die Kita-Leitung teil.

Die Qualifizierung findet an verschiedenen zentralen oder regionalen Standorten in Baden-Württemberg statt. Orte und Termine finden Sie auf unserer Homepage.

**Inhouse Schulung:** Es nimmt das ganze Team teil. Eine Mindestgruppengröße von 15 bis max. 24 pädagogischen Fachkräften ist erforderlich. Die Qualifizierung findet vor Ort in der Einrichtung statt, die Termine werden individuell vereinbart.

### UMFANG

Die Qualifizierung besteht aus drei halbtägigen Seminartagen im Zeitraum von ca. drei Monaten. Zwischen den einzelnen Seminartagen liegt eine Transferphase von ca. vier Wochen.

### MATERIALPAKET

Die Teilnehmenden erhalten einen umfangreichen Materialordner mit Hintergrundinformationen sowie vielfältigen Anregungen und Reflexionshilfen für den Kita-Alltag.

### ZERTIFIZIERUNG

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebescheinigung und die Einrichtung ein Einrichtungszertifikat.

### KOSTEN

Das ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen bietet die *EMIL*-Qualifizierungen im Auftrag des Ministeriums für Kultus des Landes Baden-Württemberg an. Die Teilnahme daran ist kostenfrei.

Sie wollen an *EMIL* teilnehmen?

↓ Informationen und Anmeldung  
— [emil.znl-ulm.de](https://emil.znl-ulm.de)



## Kontakt

ZNL TransferZentrum für  
Neurowissenschaften und Lernen  
Universität Ulm | Parkstr. 11 | 89073 Ulm

Tel +49 (0) 731 500 620 40 / -41  
[emil@znl-ulm.de](mailto:emil@znl-ulm.de) | [emil.znl-ulm.de](https://emil.znl-ulm.de)

Das ZNL TransferZentrum für **Neurowissenschaften und Lernen** setzt sich mit einem interdisziplinären Team u. a. für die Verbesserung von Lernprozessen und Bildungsangeboten ein. Dazu forschen wir für die Praxis und mit der Praxis. **EMIL** wird als Konzept für pädagogische Fachkräfte von Kindern im Alter von 3–6 Jahren in Ergänzung zum U3-Konzept **SELIMA** im Rahmen der Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (KOLIBRI) vom Ministerium für Kultus des Landes Baden-Württemberg gefördert.



**EMIL**  
Emotionen  
regulieren lernen

Pädagogische Fachkräfte unterstützen die kindliche Selbstregulation



## Das Projekt EMIL

Sich im Spiel abstimmen, Streitigkeiten lösen, Rücksicht nehmen, sich auf andere einlassen und die eigenen Bedürfnisse und Ideen angemessen ausdrücken: Wenn Kinder diese Situationen meistern wollen, benötigen sie eine gute Selbstregulation und Perspektivenübernahme.

Heute weiß man: Die sogenannten exekutiven Funktionen unterstützen diese beiden Fähigkeiten. Sie sind für vorausschauendes Denken und Planen, für die Hemmung von Impulsen und für geistige Flexibilität zuständig. Damit bilden sie die Grundlage für bedachtes, einfühlsames und situationsangemessenes Handeln.

### Die exekutiven Funktionen stehen in engem Zusammenhang mit u. a.

- ➔ der sozial-emotionalen Entwicklung,
- ➔ der akademischen Lernleistung,
- ➔ einem gesunden Lebensstil,
- ➔ Stressbewältigungsstrategien,
- ➔ dem sozio-ökonomischen Status im Erwachsenenalter.

Im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung hat das ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen das *EMIL*-Konzept entwickelt und erfolgreich erprobt. Ab 2015 wurde *EMIL* unterstützt durch die Baden-Württemberg Stiftung flächendeckend im Land verbreitet. Seit 2020 wird *EMIL* über die Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (KOLIBRI) des Kultusministeriums Baden-Württemberg angeboten.

## Ziel und Wirkung von EMIL

Viele wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Entwicklung dieser wichtigen Gehirnfunktionen auf vielfältige und spielerische Weise gefördert werden kann. Und genau hier setzt das Projekt *EMIL* an.

Das in enger Zusammenarbeit mit der Praxis entwickelte Konzept gibt Antwort auf die Frage, wie Fachkräfte in ihrem pädagogischen Alltag viele Gelegenheiten für selbstgesteuertes Tun und soziales Lernen schaffen und nutzen können.

*EMIL* wurde in verschiedenen Modellen in Kindertageseinrichtungen umgesetzt und dabei wissenschaftlich begleitet. Es konnte nachgewiesen werden, dass Kinder, deren pädagogische Fachkräfte an den *EMIL*-Qualifizierungen teilnahmen, bereits nach sechs Monaten über bessere exekutive Funktionen verfügten als eine Vergleichsgruppe. Erhalten Kinder vielfältige Gelegenheiten, in denen sie selbstreguliertes Verhalten üben können, verbessern sich ihre exekutiven Funktionen.



## Die Umsetzung von EMIL

Um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, sind fundierte Kenntnisse über das Lernen allgemein und die exekutiven Funktionen als Basis für sozial-emotionale Kompetenz und Resilienz im Speziellen hilfreich.

Verschiedene Lernformen und Methoden dienen dazu, die Lerninhalte zu verstehen und aus ihnen individuelle Umsetzungsmöglichkeiten abzuleiten. Mit Hilfe von Instrumenten reflektieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren pädagogischen Alltag und identifizieren, an welchen Stellen in ihrer Kindertageseinrichtung Handlungsbedarf besteht. Praxisanregungen und Erfahrungen der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die Umsetzbarkeit in der eigenen Einrichtung hin geprüft und erprobt.

## Die Inhalte der EMIL-Qualifizierung

Die Qualifizierung in *EMIL* bedeutet lebendiges und praxisorientiertes Lernen. Theoretische Inhalte sind eng mit der täglichen Arbeit in der Kindertageseinrichtung verzahnt. Die folgenden Punkte werden in den Qualifizierungen behandelt:

- ➔ Grundlagen zur kindlichen Entwicklung
- ➔ Zusammenhang von sozial-emotionaler Kompetenz und Resilienz und exekutiven Funktionen
- ➔ Förderung von exekutiven Funktionen
- ➔ Reflexion der pädagogischen Praxis
- ➔ Erarbeitung von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten in der Kindertageseinrichtung

Die drei Handlungsebenen Haltung und Interaktion, Strukturen (z. B. Räume, Zeiten) und die Gestaltung pädagogischer Angebote (z. B. Bewegung, Entspannung, Rollen- und Regelspiele) finden dabei Berücksichtigung.